



waldverein
vorarlberg

KLIMACENT[®]
Mein Beitrag mit regionaler Wirkung



Klimacent-Projektfonds „Wald und Holz“

Vergaberichtlinien vom Fondsmanagement Stand 1.1.2023

1. CO₂-Kompensation mit Vorarlberger Klimaschutz-Projekten

Der Wald ist ein Hauptbetroffener der Klimawandels, aber gleichzeitig auch ein sehr wirksamer „Klimaretter“. Im Holz wird nicht nur CO₂ aus der Luft gebunden und als Kohlenstoff gespeichert. Ebenso werden durch die Holzverwendung „klimaschädliche“ Baustoffe und Energieträger ersetzt (CO₂-Substitutionseffekt).

Der Vorarlberger Waldverein ist Netzwerkpartner der Plattform „Klimacent Austria“, welche CO₂-Kompensationszahlungen von Menschen und Unternehmen organisiert, die einen wirksamen Klimaschutz vorantreiben wollen. Über den Projektfonds „Wald und Holz“ können diese Gelder die Klimaschutz-Effekte im Waldbereich wirkungsvoll unterstützen.

Die Waldbesitzer bekommen über diese neue Einkommensquelle einen Anreiz, eine nachhaltige und naturnahe Waldbewirtschaftung durchzuführen. Die damit entstehenden „Klima-Nutzwälder“ leisten sehr wichtige Beiträge für die Umsetzung der Klimaschutzstrategien auf allen politischen Ebenen.

2. CO₂-Effekte von Wald und Holz

Eine Kohlenstoff-Bindung bzw. eine Reduktion der Treibhausgase erfolgt in der Forstwirtschaft in folgenden Bereichen:

Der Wald als C-Speicher. Kohlenstoff wird im Holzbestand (inkl. Wurzelwerk) sowie im Waldboden dauerhaft gebunden. Um die verschiedenen Funktionen des Waldes (Klimaschutz, Wasserhaushalt, Biodiversität, Lawinenschutz, etc.) sicherzustellen, ist ein optimiertes Kohlenstoffmanagement erforderlich).

Anmerkung: Die Wälder in Vorarlberg haben bereits sehr hohe Vorratswerte. Dieser C-Speicher ist aber von Natur aus begrenzt. Je nach Standort und Waldgesellschaft ergeben sich in der Walddynamik wieder Abbauprozesse, bei denen der gebundene Kohlenstoff wieder freigesetzt wird. Gegen sehr hohe Holzvorräte sprechen schutzwaldtechnische Aspekte für stabile und resiliente Waldstrukturen, die mit dem Alter abnehmenden jährlichen Holzzuwächse sowie die Reduktion der Biodiversität bei Pflanzen und Tieren durch „überaltete“ schattige Wälder (Bewirtschaftungseingriffe im Wald bewirken einen positiven Biodiversitätseffekt, z.B. Auerwild braucht lichte Wälder als Habitat)..

Das Holzprodukt als C-Speicher. Die Bindung von Kohlenstoff kann je nach Produkt wenige Jahre (z.B. Möbel) oder mehrere Jahrhunderte (z.B. Holzbauten) erfolgen. Nach einer Mehrfachverwendung können diese wieder einer energetischen Verwertung zugeführt werden

Substitution von fossilen Energieträgern. Direkt durch Ersatz von Öl/Gas/Kohle. Und indirekt über den Ersatz von Baustoffen (z.B. Beton), die in ihrem Lebenszyklus hohe Treibhausgasemissionen verursachen.

Produktion von Pflanzenkohle bei der Biomasse-Verstromung auf Basis der „Holz-Pyrolyse: hier erfolgt neben der Erzeugung von Strom und Wärme eine dauerhafte stoffliche Bindung vom Kohlenstoff. Diese Kohle kann in der Landwirtschaft für Humusaufbau sowie im Bauwesen als Zusatzstoff für Asphalt oder Beton verwendet werden – und so dauerhaft der Atmosphäre entzogen werden. Der Weltklimarat hat die Holzpyrolyse 2019 als eine von sechs sogenannten Negativ-Emissionstechnologien (NETs) aufgenommen.

3. Zielsetzung vom Projektfonds „Wald und Holz

Um einen optimalen Klimaschutz-Effekt des Waldes zu erreichen, gilt es ein Optimum von hoher Wuchsleistung, einem hohen Holz-Vorratsbestand sowie einer hohen Widerstandskraft gegen Trockenheit und Stürme anzustreben. Somit soll der Aufbau möglichst vitaler und resiliente Wälder unterstützt werden. Mit der nachhaltigen Nutzung der Holz-Zuwächse wird über die regionalen Holzketten die Regional- und Kreislaufwirtschaft gestärkt. Über so vermiedene Verkehrsströme werden wiederum klimapolitische positive Effekte erzeugt.

*Für die stofflichen und energetischen CO₂-Minderungseffekte besteht derzeit nach IRSLINGER, R. 2019 Holzzentralblatt ein Gesamt-**Substitutionsfaktor** von 1,131 t CO₂ je m³ Holz (Faktor); Anmerkung: Der Substitutionsfaktor ist dynamisch. Er hängt vom Stand der Gesamtökobilanzen der Baustoffe und des Anteiles der fossilen Energie in der Verwendung ab*

Voraussetzungen für die Zuteilung von CO₂-Kompensationszahlungen

- Verpflichtung zur naturnahen Waldbewirtschaftung lt. Vorarlberger Waldstrategie 2030+
- offizielle Anerkennung der PEFC Nachhaltigkeitszertifizierung
- Zugänglichkeit der Waldflächen für Kontrolle und Bildungsarbeit der Plattform Klimacent
- Aufzeichnungen zur Waldbewirtschaftung (Fällungsbewilligungen, Holzverkaufsrechnungen, -gutschriften, Parzellennummern, Katastralgemeinde)
- Registrierung des Holzeinschlages als Projekt auf www.klimacent.at
- Unterstützung der gesetzlichen Verankerung einer weitgehenden Kostenwahrheit bei Energie, Lebensmittel und Ressourcen durch die Teilnahme an der Plattform Klimacent. (u.a. Abschaffung sämtlicher indirekten Förderungen von atomar/fossiler Energie, Besteuerung von Kerosin, etc.)

4. Wertschätzung und Abgeltung des Klimaschutz-Beitrages der Waldwirtschaft

Für die Abgeltung der Speicherwirkung im Wald werden bereits verschiedene Zertifizierungssysteme angeboten. Und auch für die stoffliche Substitution gibt es unterschiedliche Abgeltungs- und Fördersysteme (Prämien für verbaute Holzmenge, Anreize in Wohnbauförderung, Holz von Hier...). Über den Klimacent-Projektfonds „Wald und Holz“ wird hingegen nicht nur der ganzheitliche Klimaschutzeffekt des produzierten Rohstoffes Holz für den Waldbesitzer finanziell anerkannt – sondern auch der Druck auf die Politik erhöht, die gesetzlichen Grundlagen für eine ökosoziale und klimaverträgliche Kreislaufwirtschaft festzulegen.

Die Abrechnung erfolgt über die verkaufte Menge Rundholz mit Rechnungen bzw. Gutschriften. Der Nachweis kann auch über den gemeinschaftlichen Holzvermarktungsservice beim Vorarlberger Waldverband erfolgen. Damit ist der Kleinwald voll umfänglich erfasst. Für die Anrechnung von Holzeigenverwendungen braucht es einen Plausibilitätsnachweis.

Abgeltung: Pro Festmeter wird in der Aufbauphase bis auf weiteres ein Abgeltungsbetrag von 10 Euro festgelegt (Zielgröße 50.-/t CO₂).

Mit 31.12.2022 sind im Projektfonds „Wald und Holz“ rund € 30.000.-vorhanden. Damit können theoretisch 3.000 fm einen entsprechenden Zuschlag erhalten. Voraussetzung dazu ist die Registrierung auf der Plattform Klimacent und der Nachweis der naturnahen Waldbewirtschaftung. Je nach Menge von angemeldeten Holzmenge und den zur Verfügung stehenden Mitteln im Projektfonds können vom Fondsmanagement Änderungen in der Höhe des Abgeltungsbetrages pro Festmeter vorgenommen werden.